



Antrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Annette Karl, Inge Aures, Doris Rauscher, Klaus Adelt, Horst Arnold, Michael Busch, Martina Fehlner, Christian Flisek, Harald Güller, Volkmar Halbleib, Alexandra Hiersemann, Natascha Kohnen, Ruth Müller, Markus Rinderspacher, Florian Ritter, Stefan Schuster, Diana Stachowitz, Dr. Simone Strohmayer, Arif Taşdelen, Ruth Waldmann, Margit Wild SPD**

Sofortprogramm Klimaschutz: Ökologische Innovation und soziale Gerechtigkeit jetzt!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die folgenden Maßnahmen so schnell wie möglich umzusetzen, um sozial gerechten Klimaschutz in Bayern effektiv voranzubringen und so eine gute Zukunft für alle nachhaltig zu sichern:

1. Sozial-ökologische Verkehrswende

- Der Freistaat schafft ein Sonderprogramm für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, insbesondere durch die Erhöhung der Ausgaben für den regionalen Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und die Bestellung zusätzlicher Leistungen in diesem Bereich.
- Dazu gehören auch die Lockerung der Bedingungen für Bahnstreckenreaktivierung, die strategische Förderung von Reaktivierungsprojekten und
- der Ausbau von landkreisübergreifenden Expressbusverbindungen, die das Bahnnetz in Bayern sinnvoll ergänzen.
- Innovative Mobilitätskonzepte im ländlichen Raum, wie z. B. das Baxi, müssen langfristig durch eine Schließung der Wirtschaftlichkeitslücke durch den Freistaat gefördert werden.
- Der Freistaat schafft einen einheitlichen Bayern-Tarif für den gesamten öffentlichen Verkehr und
- senkt die Ticketpreise durch Fördermittel deutlich, vor allem auch im ländlichen Raum. Dabei soll in einem ersten Schritt die Nutzung des öffentlichen Verkehrs für die Empfängerinnen bzw. Empfänger von Sozialhilfe und Grundsicherung, für Kinder, Jugendliche und Studenteninnen bzw. Studenten sowie Ältere kostenfrei gestellt werden.
- Der Freistaat legt ein Klimainvestitionsprogramm für die Umstellung der Fahrzeugflotten aller Behörden und staatlichen Einrichtungen in Bayern auf emissionsfreie Fahrzeuge auf. Zur Unterstützung der Automobilindustrie und ihrer Zulieferer und um Lieferschwierigkeiten zu umgehen, ist die Bezahlung jetzt, eine Lieferung aber erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich.
- Die bayerische Förderung der E-Ladeinfrastruktur wird verlängert und mit dem Ziel angepasst, bis 2022 mindestens 14 000 Ladepunkte in Bayern zu erreichen (davon mind. 10 Prozent Schnellladepunkte). Planungskosten und Beratungsleistungen sollen ebenfalls förderfähig sein. Zudem werden nicht-öffentlich zugängliche Ladepunkte in das Förderprogramm aufgenommen.

- Daneben schafft der Freistaat ein eigenes Förderprogramm für die ökologische und verkehrstechnische Modernisierung von öffentlichen Personenverkehrs- und Nutzfahrzeugflotten zur Einführung von emissionsfreien und sicheren – mit Abbiegeassistent ausgestatteten – Bussen und LKWs.
- Bayern ergänzt das Bundes-Förderprogramm für gewerblich genutzte E-Lastenbikes durch ein Förderprogramm auch für private E-Lastenbikes. Die Fördersummen sollten dabei mindestens das Münchner Niveau erreichen (Lastenpedelecs und zwei- und dreirädrige Elektroleichtfahrzeuge mit 25 Prozent der Nettokosten bis maximal 1.000 Euro).

2. Soziale Energie- und Wärmewende für den Klimaschutz

- Die 10H-Regelung wird aufgehoben. Um die Akzeptanz der Windkraft zu steigern und die Vorteile für die Menschen vor Ort zu gewährleisten, werden Bürgerenergiegenossenschaften und kommunale Windkraftanlagen besonders unterstützt und gefördert.
- Der Freistaat legt für die Wärmewende ein starkes Förderprogramm für Geothermie und ‚Block‘-Wärmepumpen, verbunden mit einer Abwrackprämie für fossile Heizungen, auf.
- Der Freistaat übernimmt zudem die finanziellen Risiken für Geothermie-Probebohrungen für Kommunen und Städte.
- Außerdem schafft Bayern so schnell wie möglich – ergänzend zu den Bundesprogrammen – eine starke Förderung des Ausbaus von Wärme- und Kältenetzen sowie Fernwärmeverbundnetzen durch direkte Investitionszuschüsse und Anschlussprämien.
- Der Freistaat legt ein finanziell starkes und breit angelegtes Förderprogramm für Photovoltaik und Wärmedämmung mit einem besonderen Schwerpunkt auf kommunale Wohnungsbaugesellschaften, geförderte Wohnungen und Wohnungsgenossenschaften auf.
- Es wird ein ökologisches Modernisierungsprogramm für öffentliche Gebäude in Bayern mit dem Ziel geschaffen, innerhalb von zehn Jahren alle auf den aktuellen Stand der Wärmedämmung zu bringen und sie überall dort, wo es möglich ist, mit Photovoltaik, Fernwärmeanschluss oder Wärmepumpen auszurüsten.
- Um die Energieeffizienz zu erhöhen und Energiearmut zu verhindern, erhalten alle Haushalte in Bayern, die unter dem Durchschnittseinkommen liegen, eine Kaufprämie für den Ersatz von veralteten (zehn Jahre oder älter) oder defekten Haushaltsgeräten, um damit Geräte der höchsten Energieeffizienzklasse erwerben zu können. Einkommensschwache Haushalte und Bezieherinnen bzw. Bezieher von Sozialleistungen wie ALG II (ALG II = Arbeitslosengeld II), Hilfe zum Lebensunterhalt und/oder Wohngeld bekommen den gesamten Kaufpreis des preisgünstigsten Geräts in der höchsten Energieeffizienzklasse erstattet

3. Klimafreundliche Wirtschaftsförderung

- Klimafreundliche Förderpolitik und Beteiligungen: Der Freistaat macht bei seinen Beteiligungen und in seiner Förderpolitik neben sozialen Kriterien wie der Tariftreue in Zukunft immer Klimaschutz und Nachhaltigkeit zur Förder-Voraussetzung.
- Der Freistaat entwickelt das erfolgreiche Programm „Digitalbonus“ für kleine mittelständische Unternehmen und Selbstständige weiter. Durch Zuschüsse des Freistaates zu Hard- und Software, Beratungen und Dienstleistungen soll die Einführung von Videotechniken und Homeoffice deutlich erleichtert und beschleunigt werden. Das nützt diesen Unternehmen, insbesondere auch im ländlichen Raum, und auch der Umwelt, weil mobilitätsbedingte Emissionen so vermieden werden.
- Klimafreundliche Digitalisierung: Der Freistaat schafft ein Klimaförderprogramm für bayerische Rechenzentren mit dem Ziel, den Energieaufwand dauerhaft zu senken und den Energieverbrauch vom Wachstum zu entkoppeln, z. B. durch die Förde-

zung von Virtualisierung, der Nutzung von regenerativ erzeugtem Strom (Photovoltaik-Programme für Rechenzentren), regenerativ erzeugter Kälte bzw. Kühlung sowie konsequenter Nutzung der Abwärme für Heizzwecke.

Begründung:

Die Klimaerhitzung nimmt weltweit immer dramatischere Ausmaße an und hat auch den Freistaat Bayern längst erreicht: Neben Hochwasser und Sturzfluten haben das insbesondere die letzten Hitze- und Trockenheitssommer gezeigt. Das macht eine zupackende Klimaschutzpolitik und eine sozial-ökologische Modernisierung notwendig, um ohne soziale Verwerfungen die Klimaneutralität im Freistaat so schnell wie möglich zu erreichen.

In Bayern gibt es aber trotz der rasch voranschreitenden Klimaerhitzung keine echten Fortschritte beim Klimaschutz. Trotz vieler Ankündigungen und einer Flut von Programmen der Staatsregierung bleiben die Ergebnisse aus. Stattdessen steigen die bayerischen CO₂-Emissionen laut dem Bayerischen Landesamt für Statistik seit dem Jahr 2014 sogar wieder an.

Während 11 von 16 Bundesländer ihren Endenergieverbrauch im Vergleich zu 1990 verringern konnten, hat der Endenergieverbrauch in Bayern um 19 Prozent zugenommen. Der Freistaat ist damit deutscher Spitzenreiter im Energieverbrauch.

Die Windkraft war 2017 in 11 von 16 Bundesländern die wichtigste erneuerbare Bruttostromquelle. Der Anteil von Windenergie an der gesamten Energieerzeugung betrug bis zu 81 Prozent. In Bayern ist der Ausbau der Windkraft durch die 10H-Regelung dagegen fast vollständig zum Erliegen gekommen. Selbst bereits genehmigte, aber noch nicht fertiggestellte Anlagen fallen dem Windkraftstopp zum Opfer.

Im Verkehrsbereich ist die Entwicklung noch schlechter. Hier haben die Treibhausgas(THG)-Emissionen seit 1990 sogar um 6 Prozent zugenommen. Der größte Verursacher und Spitzenreiter für energiebedingte CO₂-Emissionen in Bayern ist der Straßenverkehr. Hier wurden 2017 rund 28 Mio. t CO₂ emittiert. Dies entspricht über 36 Prozent der energiebedingten Emissionen in Bayern. Da die energiebedingten Emissionen rund 80 Prozent der gesamten Treibhausgas-Emissionen in Bayern umfassen, stellt der Straßenverkehr auch insgesamt den Emissionsschwerpunkt in Bayern dar. Zum Vergleich: Der Schienenverkehr macht in Bayern nur 0,5 Prozent der CO₂-Emissionen aus. Die CO₂-Emissionen im Luftverkehr haben sich in Bayern seit 1990 sogar vervierfacht.

Neben der sozialen Spaltung durch fehlende Teilhabe hat die Digitalisierung insgesamt einen immer größeren negativen ökologischen Fußabdruck. Laut Umweltbundesamt haben deutsche Rechenzentren 2014 alleine die gesamte Stromproduktion von vier mittelgroßen Kraftwerken verbraucht. Nach einer Prognose des Fraunhofer-Instituts für Zuverlässigkeit und Mikrointegration (IZM) und des Borderstep Instituts soll sich der Stromverbrauch deutscher Rechenzentren von 2015 bis 2025 um mehr als 50 Prozent erhöhen.

Bayern braucht dringend ein Sofortprogramm sozialer Klimaschutz, das nachhaltige wirtschaftliche Impulse gibt, ökologische Innovation und soziale Gerechtigkeit verbindet sowie die Voraussetzungen für eine Steigerung der Produktivität schafft.

Das betrifft insbesondere die Bereiche Energie- und Wärmewende, umweltfreundliche und bezahlbare Mobilität sowie eine klimafreundliche und nachhaltige Modernisierung der bayerischen Wirtschaft. Die hier vorgeschlagenen Maßnahmen leisten genau das: Sie fördern den Klimaschutz, stärken dabei die soziale Balance und die nachhaltige Erneuerung der bayerischen Wirtschaft.